

Schlaf schön, Hamburg

Karin Lindeskov Andersen





Blob, Blub, Blob.
Auf einmal ergießt sich ein Eimer
mit glitschigen Fischen und anderen
Meerestieren über Mona. Igitt!

Warum ist es nur überall so ungemütlich? Gibt es denn in Hamburg
gar keinen Platz zum Schlafen für eine müde Möwe?





„Was für eine himmlische Ruhe unter dem Sternenzelt“, denkt Mona, als sie im Stadtpark landet: „Ich bin soooo müüüüde. Zählst du mit mir die Sterne, liebes Planetarium?“





„Und du, lieber Elbstrand? Streust du mir Traumsand in die Augen,
dass ich endlich, endlich schlafen kann?“